

Die Trauung als Inhalt des Konfi-Kurses

„In der Kirche wurde und wird zu Beginn der Ehe ein Gottesdienst gefeiert: Vor den Angehörigen, Verwandten, Freunden und der Gemeinde bringt das Brautpaar seinen Willen zu einer dauerhaften Gemeinschaft zum Ausdruck und bittet um den Beistand Gottes, dass dieses Vorhaben gelinge. Gott verheißt seinen Segen und gibt die Zusage, in guten und schlechten Tagen bei den Menschen zu sein. Im Vertrauen darauf geben Mann und Frau ihr gegenseitiges Versprechen, zusammenbleiben zu wollen, in Liebe zueinander zu stehen und einander zu helfen.“ (EG-BT 824)

Auch wenn Zweierbeziehungen im Konfirmandenalter noch relativ selten sind, gehören die dahinter stehenden Wünsche und Vorstellungen zum Blickfeld pubertierender Jugendlicher. Treue hat für Jugendliche einen sehr hohen Wert. Gleichzeitig erleben sie – im Bekanntenkreis oder in der eigenen Familie – immer wieder, dass Beziehungen auseinander gehen und Ehen geschieden werden. Auch wenn dies nicht bei den eigenen Eltern geschieht, gerät dadurch für die Jugendlichen die Welt ins Wanken. Denn gerade für den Umgestaltungsprozess in der Pubertät brauchen Jugendliche kaum etwas so sehr wie Stabilität und Verlässlichkeit.

Die Kernaussage des Trauversprechens („Ich will dir treu sein, dich lieben und ehren in guten und in schlechten Tagen, solange ich lebe.“) steht somit im Spannungsfeld zwischen eigener Sehnsucht und beobachteter Realität. In der Beschäftigung mit einem Traugottesdienst können die Konfis deshalb Fragen nachgehen wie:

- Was ist in dieser Welt eigentlich verlässlich?
- Was gilt ein Versprechen, wenn man es vielleicht nicht halten kann?
- Was ist wichtig für eine stabile Beziehung?
- Wie kann ich gleichzeitig ich sein und eine/n andere/n lieben?
- Was bedeutet es, dass Gott Liebe ist?

Anregungen für das Thema Trauung in der Konfirmandenzeit

1. Teilnahme an einem Traugottesdienst und anschließende Reflexion des Erlebten

Mögliche Reflexionsebenen:

- Was war deiner Meinung nach das Wichtigste bei der Trauung?
- Was hat dir besonders gut gefallen?
- Was würdest du bei deiner Trauung anders machen?
- Was ist dir unklar geblieben?

Diese Fragen können z.B. in Form von Schreibgesprächen auf vier Tischen behandelt werden.

2. Anfragen formulieren

Im Raum liegt Jesu Stellung zur Ehe (Markus 10, 6-9) versweise (jeweils groß auf DIN A 3 Blatt geschrieben) auf dem Boden verteilt: „Gott hat die Menschen von Anfang an als Mann und Frau geschaffen.“ „Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und sich mit seiner Frau verbinden.“ „Und sie werden eine neue Einheit: nicht länger zwei, sondern eine Einheit.“ „Was Gott verbunden hat, das soll der Mensch nicht trennen.“



Impulse:

- Geht zwischen den Blättern umher und lest, was darauf steht!
- Bleibt bei den Aussagen, die ihr fragwürdig findet, ein wenig stehen und unterhaltet euch mit denen, die auch dort stehen: Was denkt ihr über diese Aussage? Schreibt eine Frage zu dieser Aussage auf ein rotes (DIN A 4) Blatt und legt es neben diese Aussage!
- Geht jetzt noch einmal zwischen den Blättern umher und lest jetzt auch die Fragen zu den Aussagen!
- Wer eine Idee hat, wie man auf eine Frage antworten könnte, schreibt sie auf ein grünes (DIN A 5) Blatt und legt es zur Frage.

Zusammenschau und Diskussion des Textes Markus 10,6-9.

3. Das Trauversprechen

Die Konfis erhalten – in Kleingruppen – drei verschiedene Formulierungen:

- a) „Ich will dir treu sein, in guten und in schlechten Tagen, solange ich lebe.“
- b) „Ich will dich lieben, solange es gut geht.“
- c) „Ich will dir treu sein, bis der Tod unsere Liebe scheidet.“

Mögliche Impulse für die Kleingruppenarbeit:

- „Welche Form des Trauversprechens würdet ihr auswählen? Warum?“
- „Formuliert ein eigenes Trauversprechen!“

4. Ein Symbol für die Ehe

Die Konfis finden in Kleingruppen ein alternatives Ehesymbol.

Impuls:

Ihr kennt das Symbol für Verliebtsein: ein rotes Herz. Es wird bei Hochzeiten oft verwendet, weil es da ja auch um Verliebtsein geht: um dieses „Kribbeln im Bauch“; um den Wunsch, möglichst immer in der Nähe des/der Geliebten zu sein. Aber die Ehe ist mehr als Verliebtsein. Da geht es auch um Treue „in guten wie in schlechten Zeiten“. Ein bekanntes Symbol für die Ehe sind zwei ineinander verschränkte Ringe. Ihr sollt jetzt ein anderes Symbol für die Ehe finden. Überlegt euch: Was könnte sonst noch auf einer Karte zur Trauung stehen? Und wenn ihr zu diesem Symbol gefragt werdet: Wie erklärt ihr euer Ehe-Symbol?